

26. Juni 2017

Wertschätzung statt Bürokratie

Krankenhäuser in Sommergesprächen mit Abgeordneten

Hannover. Die niedersächsischen Krankenhäuser laden „ihre“ Bundestags- und Landtagsabgeordneten zum Sommergespräch ein. Die Politikerinnen und Politiker erhalten dabei einen Einblick in die tägliche Arbeit der Mitarbeitenden in den Krankenhäusern und deren tägliche Herausforderungen.

In den Sommergesprächen betonen die Krankenhäuser, dass sie statt Misstrauenskultur mehr Wertschätzung für ihre Beschäftigten von der Politik erwarten. „Aus Einzelfällen wird medienwirksam oft ein grundsätzlicher Handlungsbedarf abgeleitet und vermeintliches Fehlverhalten aktionistisch bekämpft“, fasst Helge Engelke, Verbandsdirektor der Niedersächsischen Krankenhausgesellschaft, die Lage zusammen.

Die Politik verursacht so flächendeckend einen erheblichen Bürokratieranstieg ohne einen qualitativen Mehrwert für die Patientinnen und Patienten und demotiviert damit gleichzeitig die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Bei ihnen entsteht der Eindruck, öffentlich unter Globalverdacht gestellt zu werden. „Politik muss endlich öffentlich für die Krankenhäuser und die dort beschäftigten Menschen einstehen“, so Engelke weiter. „Die hochmotivierten Mitarbeitenden verdienen Wertschätzung anstelle von Misstrauen.“

Zudem fordern die Krankenhäuser den Abbau der überbordenden Kontrollbürokratie und überflüssiger Dokumentationen, damit wieder mehr Zeit für die Patienten bleibt.

Die Diskussion zur Steigerung der Behandlungsqualität begrüßen die Krankenhäuser, sie muss sich jedoch der Realität stellen. Der im neuen Niedersächsischen Krankenhausgesetz (NKHG) zwingend vorgesehene Stationsapotheker kann zwar im Einzelfall ein Instrument zur strukturellen Verbesserung der medizinischen Versorgung darstellen, allerdings gibt es auf dem Arbeitsmarkt schlicht keine Apotheker, die in der vom Gesetzgeber vorgesehenen Frist flächendeckend in allen Krankenhäusern eingestellt werden könnten.

Ergänzend weisen die Krankenhäuser darauf hin, dass gute Behandlungsqualität qualifiziertes Personal, attraktive Arbeitsplätze und eine moderne Infrastruktur erfordert. „Hierfür bedarf es anstelle gesetzlich gekappter Steigerungsraten und erzwungener Personalkürzungen der vollständig finanzierten tariflichen Kostensteigerungen für qualifiziertes Personal und eines Stopps der offenen und verdeckten Vergütungskürzungen“, betont Engelke. Auch ist eine nachhaltige und ausreichende Investitionsförderung durch das Land Niedersachsen für eine flächendeckend qualitativ hochwertige Versorgung notwendig. Insbesondere Investitionsmittel für den Bereich der IT-Sicherheit werden immer wichtiger.

Schließlich mahnen die Krankenhäuser eine Lösung für die Schnittstellenprobleme vor allem bei der ambulanten Notfallversorgung an. Das erfordert eine angemessene Finanzierung der in Krankenhäusern erbrachten Leistungen und eine besser koordinierte Zusammenarbeit aller Beteiligten.

Diese Pressemitteilung kann auf der Internetseite der NKG unter www.nkgev.de in Dateiform heruntergeladen werden.

Weitere Informationen:

- Dr. Hans-Heinrich Aldag, Vorsitzender der NKG (0511 / 307 63 0)
- Helge Engelke, Verbandsdirektor der NKG (0511 / 307 63 0)
- Marten Bielefeld, stv. Geschäftsführer der NKG (0511 / 307 63 49)

Thielenplatz 3 - 30159 Hannover - www.nkgev.info

Die Niedersächsische Krankenhausgesellschaft (NKG) ist der Zusammenschluss aller Krankenhäuser in Niedersachsen mit rund 41.000 Betten. 1,8 Mio. Patienten werden pro Jahr in den niedersächsischen Krankenhäusern umfassend stationär behandelt. Die Einrichtungen sind zugleich einer der bedeutendsten Arbeitgeber Niedersachsens. Über 90.000 Mitarbeiter der verschiedenen Berufe beziehen ihr Einkommen von den in der NKG zusammengeschlossenen Krankenhäusern.